

24. VIII. 1917

225

¶ (Der Schweine- und Fettmangel in Wien.)
 Wir haben jüngst über den in Wien herrschenden Schweine- und Fettmangel berichtet. Ueber die zunehmende Noth wird uns von dort berichtet: Die „Wiener Rathhauskorrespondenz“ theilt mit, daß am 27. August bis 9. September nur 3 Desagramm Butter, statt bisheriger 6 Desagramm pro Woche und Kopf der Bevölkerung zugestellt werden können. Die fehlenden 3 Desagramm sollen möglichst mit Speck aus den alten Vorräthen ergänzt werden. Dieser Speck wird aber nicht gerne genommen, da er alt, stark gesalzen und wenig ergiebig ist, anderes Speisefett aber nur spärlich zugetheilt wird. In Fachreisen sah man schon diese nunmehr eingetretenen Verhältnisse voraus. Denn die Butterbezüge aus dem Auslande stockten schon seit längerer Zeit; ob sie nach vierzehn Tagen sich bessern werden, ist sehr fraglich. In den ausländischen Butterproduktionsländern herrscht eine außergewöhnliche Knappheit, zu der eine scharfe Konkurrenz gesellt. In Dänemark, Holland kaufen England und alle anderen Länder Butter auf zu den denkbarsten hohen Preisen. Die Konkurrenz reißt Alles an sich, so daß unsere Einfuhr kaum etwas erlangen können. In England herrscht die denkbar größte Noth, da aus Australien nahezu gar nichts bezogen werden kann. Die Fetteschweine kommen spärlich vor und deren Mastung ist derart untergeordnet, daß sie nur beachtenswerthe Fettmengen liefern. Auch die Ergiebigkeit der Rinder läßt viel zu wünschen übrig, dem Fett fehlt der Kern, das Schmalz ist von ganz untergeordneter Qualität, aber selbst dieses ist äußerst knapp. Heimische Butter wird wenig erzeugt, man verwendet die Milch in natura.